«Wir waren 28 Leute...»

Eine wahre Geschichte

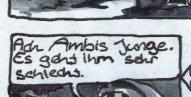


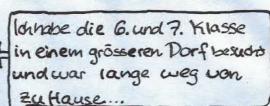


Ich nabe den würzigen Geruch von Hamas Tee so vermisst als ich...







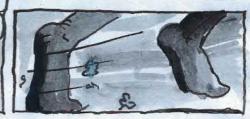






bis mein läter schwer erkmankt ist.

















Nachdemmein. Vater storb, wurde ich Fischer und arbeitete hart.





Es war der Jag, der mein Ceben ve rândera sollie. Ich war damas 17 Jahre als.











Mein Leben lang sollsk ich ins Militar. Ich hafte heine Zukunftmehr und ich honnte die Familie nicht mehr ernähren.





Wir wollden in den Sudan.



-Mutter sollte nichts davon wissen.

















In dieser Zeit Starben sehr viele Frauen und Kindler. Ich musste dabei zuschen.



Sie sah keine andere Möglichkeit ment und dann trank sie dawn y



Man glaubs nicht wie Menschen aussehen, wenn sie Kürz vor dem Sterben sind.



De sienst nicht mehr gut. Dein Körper fühlt sich so an , als sei er bereits tot. Du atmest haum noch. In den Gefäng nissen bekam man nur einmal am Tig zu essen. Mehstronnte man Sidu nicht leisten. Das während ehrei Hondon.

Die Men schen starben neben mir. Jeden Tag.



Doch du darfst niemals aufgeben.



Ambis lebt nun
seit zwei Jahren
in der Schweiz
und engagiert
sich freiwillig beim
Roten Kreuz.



Du musit immer weiterkämpfen!"

, sagt er mir.

Von den 28 Menschen, haben acht Europa
lebend erreicht. Alle anderen

Sind gestorben.

"Man kann sich wirklich nicht vorstellen, wie Schwer dieser Weg ist." Ambis erzählt uns seine Geschichte. Um dem eritreischen Militärdienst zu entgehen, verlässt er seine Familie mit nur 17 Jahren und begibt sich auf die mörderische Flucht nach Europa...

«Dies ist eine sehr berührende Geschichte und ich spreche Ambis meinen grössten Respekt und Dank aus für seinen Mut.»